

eve

ernährung | vitalität | erleben

► 12 SEITEN
NATURKOSMETIK
**NATÜRLICH
SCHÖN**
Sinnliche Massagen,
Kosmetik für Ihn
und Pflegetipps

► **Früchte und Gewürze**
Rausch der Sinne

► **Helfen und spenden**
Menschen der Tat



Extraheft
zum Sammeln

Nur für dich!

Backrezepte, Festtagsmenü und Geschenktipps



GRÜNE Investmentfonds



Was Nachhaltigkeit in der Finanzbranche bedeutet

Sie möchten Ihr Ersparnis verantwortlich anlegen? Investmentfonds bieten etwas für jeden Geschmack. Grüne Anleger haben mit nachhaltigen Aktienfonds, wenn sie wollen, keine »Lehmann Brothers« oder Ölpest-Verursacher im Depot.

Privatanleger möchten nicht mehr nur ihr Geld vermehren, sondern nach dem bösen Erwachen 2008 den Wert ihres Gesparten erhalten. Weil verantwortungsloses Wirtschaften die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelöst hat, wenden sich immer mehr Menschen von konventionellen Anlageformen ab.

Stattdessen wählen sie solche, die auf verantwortliches Handeln achten, auf die Einhaltung der Menschenrechte, gute Arbeitsbedingungen und Umweltschutz. Viele wechseln deshalb zu Öko-Banken wie GLS, Ethikbank, Umweltbank oder Triodos – deren Kundenzahlen legen seit gut zwei Jahren um jährlich bis zu 30 Prozent zu.

Der Anteil am Kapitalmarkt steigt | Auch in nachhaltige Anlageformen strömt das Geld: Seit 2008 wuchs das Volumen nachhaltiger Investments im deutschsprachigen Raum um 67 Prozent auf mindestens 38 Milliarden Euro. Das ergab eine aktuelle Umfrage des »Forums Nachhaltige Geldanlagen« (FNG) unter Finanzdienstleistern. Die Anteile am gesamten Kapitalmarkt liegen im niedrigen einstelligen Bereich, Tendenz steigend. Die Studie erfasst nur einen Teil der Anlagen. In vielen europäischen Staaten und den USA liegen die Quoten bereits bei bis zu 12 Prozent. Auch weil

dort ein weiterer Nachhaltigkeitsbegriff üblich ist: Schon der Ausschluss von Waffen- und Tabakherstellern zählt dazu. Anleger sollten sich also zunächst überlegen, was sie selbst unter Nachhaltigkeit verstehen und was ihnen

wichtig ist, bevor sie auf Produktsuche gehen. Im deutschsprachigen Raum gilt meist eine große Bandbreite von Kriterien, aber die Schwerpunkte sind sehr unterschiedlich. Von hellgrün bis dunkelgrün ist alles zu finden. Die einfachste und gängigste Möglichkeit für Privatanleger, ihr Geld mit gutem Gewissen zu investieren, sind Nachhaltigkeitsfonds. Das sind

Investmentprodukte, die neben den klassischen Kriterien Rentabilität, Liquidität und Sicherheit auch ökologische, soziale und ethische Aspekte berücksichtigen. Experten raten zu Fonds, denn das Risiko bei Einzelaktien ist zu groß.

Man unterscheidet Aktien-, Renten- und Mischfonds (siehe Info-Kasten). Diese **eve**-Ausgabe widmet sich den Aktienfonds. Die Idee dahinter ist so ehrgeizig wie komplex: Anhänger dieser Strategie gehen davon aus, dass sich öko-sozial verantwortliches, nachhaltiges Wirtschaften langfristig positiv auf den Erfolg eines Unternehmens auswirkt. Sie versuchen die Firmen auszuwählen, die sich besonders vielversprechend verhalten. Das ist angesichts vielfältiger Wechselwirkungen keine leichte Aufgabe. Einerseits können hohe Kosten für ökologische Verbesserungen oder höhere soziale Standards übergangsweise den Gewinn und den Wert an der Börse schmälern. Andererseits schon die Einsparung von Energie und Rohstoffen nicht nur die Umwelt, sondern reduziert auch die Betriebskosten und erleichtert etwa die Genehmigung eines Werkes. Hohe soziale Standards motivieren die Mitarbeiter, steigern deren Produktivität und senken die Abwesenheitszeiten. Das alles kommt dem Gewinn und auch dem Börsenwert zugute.

Inzwischen ist erwiesen, dass die Renditen öko-sozialer Geldanlagen mit herkömmlichen Anlagen mithalten können. »Nach 30-jähriger Forschung wissen wir, dass nachhaltige Anlagen marktfähige Renditen erbringen und in Einzelfällen besser abschneiden«, resümiert Prof. Henry Schäfer von der Universität Stuttgart das Ergebnis mehrerer Meta-Studien. In der Tat können sich die Wertentwicklungen der Spitzenreiter sehen lassen: Sie nahmen auf Fünfjahressicht trotz der Finanzkrise um bis zu gut 20 Prozent zu. Nachhaltigkeit bedeutet also nicht Verzicht, sondern ein gutes Gefühl und eine doppelte Rendite für Anleger, dass sie mit ihrem Geld Impulse für eine nachhaltige Entwicklung setzen.

Nicht jeder Fondsmanger versteht das selbe unter Nachhaltigkeit

Viele verschiedene Schwerpunkte | Doch Vorsicht: Die Bandbreite der Wertentwicklungen ist groß – die Schlusslichter haben über ein Jahr einige Prozent und über fünf Jahre bis zu 24 Prozent verloren. Grund ist, dass sich die Fonds sehr unterscheiden. »Zu ihnen gehören sowohl breit aufgestellte internationale Fonds als auch spezialisierte Fonds mit regionalem Fokus sowie Technologie- und Themenfonds«, erläutert Paschen von Flotow vom Sustainable Business Institute (SBI). Zu den Ein-Jahres-Gewinnern gehören derzeit Fonds, die in Entwicklungsländer investieren. Bis zur Finanzkrise waren Umwelttechnikfonds die Renner.

Insgesamt unterscheidet man **vier Auswahlprozesse**: Ausschlusskriterien, Positivkriterien, »Best-in-Class« Ansatz und – englisch ausgesprochen – »Engagement«. Für **Fonds mit Ausschlusskriterien** sind von vornherein bestimmte Branchen tabu, etwa das Atom- und Rüstungsgeschäft sowie Firmen, die ihre Produkte beispielsweise durch Kinderarbeit herstellen lassen oder die Umwelt stark schädigen. **Fonds mit Positivkriterien** investieren dagegen in Unternehmen, die einen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie Klimawandel oder Armut schaffen, etwa mit erneuerbaren Energien, Umwelttechnik oder Gesundheitstechnik. **»Best-in-Class«-Fonds** setzen auf die Unternehmen einer Branche, die im Vergleich die höchsten sozialen und ökologischen Leistungen erbringen – ohne eine Branche auszuschließen. So kam es, dass einige Fonds den Ölkonzern BP enthielten. Er galt lange als nachhaltiger als seine Wettbewerber – ein Irrtum, wie man nach der Ölpest im Golf von Mexiko weiß.

Den Ansprüchen gerecht werden | Auch Nachhaltigkeitsanalysten können nicht in die Zukunft sehen, Aktienfonds sind immer mit Risiken behaftet. »Die hehren Ansprüche mancher nachhaltiger Anlagekonzepte werden dem Ziel, ökologische, soziale und ethisch vertretbare Aktien im Portfolio zu haben, nicht immer gerecht«, warnen Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen. Die meisten Nachhaltigkeitsfonds kombinieren diese Methoden und hatten BP darum nicht aufgenommen. Man unterscheidet Aktienfonds, die eine ökologische Ausrichtung haben, eine soziale, eine ethische oder eine Kombination aus allen drei Aspekten. Wer sich nicht genau informiert, was ein ►

Nachhaltige Publikumsfonds

(DE, AT, CH)



Stand: 30.6.2010

Quelle: Sustainable Business Institute (SBI) www.nachhaltiges-investment.org



Einfach online wechseln;
www.naturstrom.de

ATOMAUSSTIEG SELBER MACHEN VON BUND UND NABU EMPFOHLEN Strom mit Zukunft – unabhängig und bundesweit

So einfach ist der Wechsel zu naturstrom: Sie müssen nur diesen kurzen Vertrag ausfüllen und an naturstrom senden. Alles Weitere erledigen wir.

naturstrom-Liefervertrag

VA-272

1. Ihre Lieferanschrift/Abnahmestelle

Frau Herr Firma

Vorname/Nachname/Firma Straße/Hausnummer

PLZ Ort Geburtsdatum

Telefon E-Mail

2. Günstiger Preis für Neukunden – 12 Monate Preisgarantie ab Vertragseingang!

Preis pro Kilowattstunde: 21,25 Cent pro kWh
Monatlicher Grundpreis: 7,95 Euro pro Monat

Mit 20 €
Startguthaben

100% Erneuerbare Energien, zertifiziert nach dem Grüner Strom Label e.V., inkl. 1,25 Cent/kWh (brutto) Neuanlagenförderung. **Diese Preise sind Endpreise inkl. aller Steuern und Abgaben.** Zusätzliche Kosten fallen nicht an. Dieses Angebot gilt nur für einen Verbrauch unter 10.000 kWh/Jahr. Ab einem Verbrauch von 10.000 kWh/Jahr unterbreiten wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot.

3. Angaben zur Stromversorgung

(Die Angaben finden Sie auf Ihrem Stromzähler oder in Ihrer letzten Stromrechnung.)

naturstrom für meine jetzige Wohnung / mein jetziges Haus:

Zählernummer Mein Jahresstromverbrauch/kWh

Bisheriger Versorger

Oder:

Neueinzug (Hier bitte das Datum und ggf. den Zählerstand eintragen, ab dem Sie die Stromkosten übernehmen.)

Zählernummer (ggf. nachreichen) Mein Jahresstromverbrauch in kWh

Datum des Einzugs Zählerstand (ggf nachreichen)

Name des Vermieters

4. Auftragserteilung

Ich beauftrage die NaturStromHandel GmbH mit der Lieferung von elektrischer Energie in Höhe meines Gesamtbedarfs für die oben bezeichnete Stromabnahmestelle. Ich beauftrage und bevollmächtige die NaturStromHandel GmbH, meinen gegenwärtigen, mit dem bisherigen Stromversorger bestehenden Stromversorgungsvertrag zu kündigen und, sofern notwendig, die erforderlichen Verträge mit dem örtlichen Netzbetreiber abzuschließen.

Ich ermächtige die NaturStromHandel GmbH hiermit widerruflich, die fälligen Abschlags- und Rechnungsbeträge von folgendem Konto einzuziehen:

Name des Geldinstituts

Bankleitzahl Kontonummer

Name des Kontoinhabers (Nur falls abweichend von Antragssteller)

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) finden Anwendung. Diese sind, wie unser Stromherkunftsnachweis unter www.naturstrom.de einsehbar. Gerne senden wir Ihnen die AGB auf Anfrage auch zu.

Ort/Datum Unterschrift Auftraggeber

Widerrufsbelehrung

Mir ist bekannt, dass ich den Vertrag innerhalb von zwei Wochen nach Vertragsunterzeichnung schriftlich widerrufen kann. Zur Fristenwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs Schreibens. Der Widerruf ist zu richten an: NaturStromHandel GmbH, Achenbachstraße, 43, 40237 Düsseldorf.

Bitte senden oder faxen Sie diesen Vertrag an:

NaturStromHandel GmbH, Achenbachstraße 43, 40237 Düsseldorf, www.naturstrom.de
Kundenservice-Center (Mo. bis Fr. von 8 bis 18 Uhr), Tel 0211-77900-0, Fax 0211-77900-599



Impressum

Herausgeber, Konzeption und Realisation

medienfabrik Gütersloh GmbH
Carl-Bertelsmann-Str. 33
33311 Gütersloh
Tel.: (0 52 41) 2 34 80-50
Fax: (0 52 41) 2 34 80-371
Geschäftsführer: Stefan Postler, Markus Schmedtmann
www.medienfabrik.de
redaktion@eve-magazin.de

Chefredaktion | Jan R. Egel (re), V. i. S. d. P.

Redaktion | Nele Bruns (neb), Sabine Burgstädt (smb)

Textchef und Chef vom Dienst | Nele Bruns

Artdirektion | Tanja Grinnell

Lektorat | Maria Horstmann, Karin Witt

Mitarbeit | Christina Weiß

Autorin | Susanne Bergius (sbe)

Fotonachweise (Seitenangaben)

medienfabrik Gütersloh GmbH | Michael Adamski (3, 13, 34, 36, 37, 38, 39, 58, 64, 65, 66, 70, 71), Jan R. Egel (3, 38, 68), Jörg Sängler (12–13), Thorsten Scherz (18–21, 61).

Externe Fotos | Corbis (Titel, 1, 3, 6–11, 14, 16, 30, 31, 32, 46, 47, 48, 51, 52, 54–58, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 68, 70, 71, 72–74).

Allos (74), Alva (62), Anrei (29), Adam Hinton/Plan International (24), AEG-Elektrolux (17, 51), Andechser Molkerei (31), Aronia Original (16), Alßmus Naturtextilien (69), Benecos (60), Benjamin Kaufmann/Menschen für Menschen (24), Bioland (15), Bio Planète (53), Deerberg Versand (67), Dr.Hauschka (60), Escapulario/Unique Nature (66), Europäische Kommission (15), Farfalla (60, 62), Fotolia (28), foto organico/Christof Krackhardt (3), Freilaut Natur-schuhe (68), Grüne Erde Organic Fashion (66, 67), Gudrun_Sjödén (66), GU Verlag/Foto: Jörn Rynio (40–41), Hoyer Honig (32), i+m Naturkosmetik (62), intellego Holzspiele (75), inTi Knitwear/Unique Nature (66), KSIA (66), Kosmos Verlag/Biokisten Kochbuch (44–45), Lanius (67), Logona (65), Lubs (31), Maintal/Annes Feinste (30), Martin Natur (67), Menschen für Menschen (24), Miniköche (53), modeaffaire (68), Neumarkter Lammsbräu (30), Nürnberger Bio Originale (74), Ökologische Molkereien Allgäu (30), Primavera (60), Picture Alliance/dpa (22), Plan International (24), privat (26), Provamel/Fotolia (42–43), Puya (68), Queen and Princess (68), Rabenhorst (16), Rapunzel (74), Rapunzel /Doradzillo (14) Raffauf (68), Rastal (11), Sigi Müller/Tollwood (53), Sionyx (68), Taooasis (61), Tautropfen (60), tgkp kids (69), Tom Maelsa/Michael Otto Stiftung (52), Salus (16), Spielberger Mühle (30), Truestuff (29), Unicef (3, 26), Weleda (60), Weingut Helmut Christ (30), Weißenhorn Milchmanufaktur (32), World Vision (26), World Vision/Marcel Mettelsiefen (26)

Anzeigen und Vertrieb | Vivian Cramer, Tel.: (0 52 41) 2 34 80-334, cramer@medienfabrik.de, Celina Galkowski, Tel.: (0 52 41) 2 34 80-923, galkowski@medienfabrik.de, René Roßberg (Leitung).

Kleinanzeigen-Hotline | Tel.: (0 52 41) 2 34 80-923



Verbreitete Auflage 3. Quartal 2010 |

447.163 Exemplare

Druckauflage 3. Quartal 2010 |

463.243 Exemplare

Kostenlose Heftbestellung für Händler | Sabine Burgstädt, Tel.: (0 52 41) 2 34 80-94, vertrieb@eve-magazin.de

Abonnement für Leser | Sechs Hefte pro Jahr: 10 € frei Haus; in Österreich und der Schweiz 15 €. Nach Erhalt des 6. Heftes kann das Abonnement jederzeit gekündigt werden. Bestellung und Infos unter Tel.: (0 52 41) 2 34 80-84 oder www.eve-magazin.de/abo

Herstellung und Druck | MOHN Media Mohndruck GmbH, Gütersloh. Das Papier besteht aus einem hohen Anteil Sekundärfasern. Der Frischfaseranteil ist chlorfrei gebleicht mit Sauerstoff.

Druckauflage Heft 6/10 | 460.000 Exemplare (Verlagsangabe)

Alle Angaben ohne Gewähr! Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages

Das Naturkostmagazin **eve – ernährung | vitalität | erleben** erscheint alle zwei Monate und wird auch durch folgende Unternehmen vertrieben: Biogast GmbH (A); Al Naturkost (A); Bodan Großhandel für Naturkost GmbH; dennree Naturkost; Grell Naturkost; Handelskontor Willmann; Kornkraft Hosüne, Landlinie GmbH & Co. KG, Midgard Naturkost & Reformwaren GmbH; Naturkost Elkershausen GmbH; Naturkost West; Ökoring Handels GmbH; pax an GmbH; Phönix Naturprodukte GmbH, Pural Naturkostvertriebs GmbH; Rinklin Naturkost GmbH; Terra Naturkosthandels KG und Weiling Naturkost GmbH.

Gewinnspiele | Alle Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und stehen online unter www.eve-magazin.de.

Beim Druck dieses Produkts wurde durch den innovativen Einsatz der Kraft-Wärme-Kopplung im Vergleich zum herkömmlichen Energieeinsatz bis zu 52% weniger CO₂ emittiert.
Dr. Schorb, ifeu.Institut



Licht im Begriffsdschungel

Nachhaltige Investmentfonds | Fonds, die über ökonomische Faktoren hinaus soziale und ökologische Kriterien berücksichtigen.

Nachhaltige Themenfonds | Fonds, die in eine Branche oder ein Thema, etwa Wasser oder erneuerbare Energien, investieren, aber neben ökonomischen auch soziale und ökologische Kriterien beachten.

Ethikfonds | Fonds, die ethisch motivierte Ausschlusskriterien verwenden.

Umweltfonds/Ökofonds | Nachhaltigkeitsfonds, die vorwiegend Umweltkriterien berücksichtigen, aber nicht unbedingt soziale Kriterien haben.

Quelle: Forum Nachhaltige Geldanlagen (Kurzfassung)

Fondsmanager darunter versteht und wie er die Aktien auswählt, läuft Gefahr, auch in solche Unternehmen zu investieren, die mit dem eigenen Verständnis von Nachhaltigkeit nichts zu tun haben. Hierzulande noch wenig praktiziert ist das »Engagement«. Bei diesem in vielen europäischen Ländern und den USA verbreiteten Ansatz drängen Fondsmanager die Unternehmen, in die sie investieren, zu besseren öko-sozialen Leistungen. Marktkenner erwarten, dass sich dieses Vorgehen auch in Deutschland ausbreiten wird. Anleger müssen also genau hinschauen, ob das Verständnis eines Fonds zu nachhaltigen Geldanlagen mit dem eigenen vereinbar ist. Drei Kernfragen stellen sich: »Gibt es Ausschlusskriterien? Auf welche Art wählen die Fonds die Unternehmen aus? Wie reagiert ein Fonds, wenn es in einem Unternehmen Probleme gibt? Wenn der Fondsprospekt dazu keine Antworten liefert, sollte man die Finger davon lassen«, warnt Pascal Schuler, seit zwölf Jahren Fondsmanager von Swissscanto. Informieren Fonds gut, könne man davon ausgehen, dass sie seriös geführt werden. Für derartige Fonds gibt es inzwischen ein europäisches Transparenz-Logo. Um es zu erhalten, sind hohe Ansprüche zu erfüllen. Über die Strenge der Kriterien oder die Wertentwicklung sagt das Logo aber nichts aus.

Lieber dauerhaft investieren | Der Markt für Nachhaltigkeitsfonds werde weiter wachsen, prognostizieren Experten: Insbesondere langfristig orientierte Anleger dürften Umwelt- und Sozialtrends immer größere Beachtung schenken. Die Betonung liegt auf langfristig. Die strategische und praktische Umorientierung in Unternehmen benötigt Zeit. Investments in nachhaltige Aktienfonds sind darum nichts für den schnellen Reibach, sondern als dauerhafte Anlage zu betrachten. Und tatsächlich unterscheiden sich nachhaltige Anleger durch ihren Horizont: Sie sind erwiesenermaßen

Profis raten zu einer Mischung der Anlageformen

»treuer«, weswegen Firmen sich um sie bemühen und in diesen Fonds notiert sein wollen. Wichtig ist auch das Fondsvolumen: Ab etwa 20 Millionen Euro könnten sie wirtschaftlich arbeiten, sagen Fachleute. Sind sie kleiner, besteht das Risiko, dass sie mangels Masse geschlossen oder mit einem anderen zusammengelegt werden, selbst wenn sie sich gut entwickeln. Auch die Gebühren können höher sein.

Auf keinen Fall sollte man alles auf ein Pferd setzen, grundsätzlich empfiehlt sich eine Mischung verschiedener Anlageformen. Je risikoscheuer und unerfahrener ein Anleger ist, desto geringer sollte der Aktienanteil sein, weil dies eine volatile Anlageform ist, das heißt ihre Wertentwicklung kann stark schwanken. Nichts für schwache Nerven also. ■ sbe



Susanne Bergius | Unsere Autorin ist mehrfach ausgezeichnete Journalistin und Moderatorin für »Nachhaltiges Wirtschaften und Investieren« in Berlin. Sie schreibt für Tages- und Fachmedien und realisiert das »Handelsblatt Business Briefing zu Nachhaltigen Investments«.